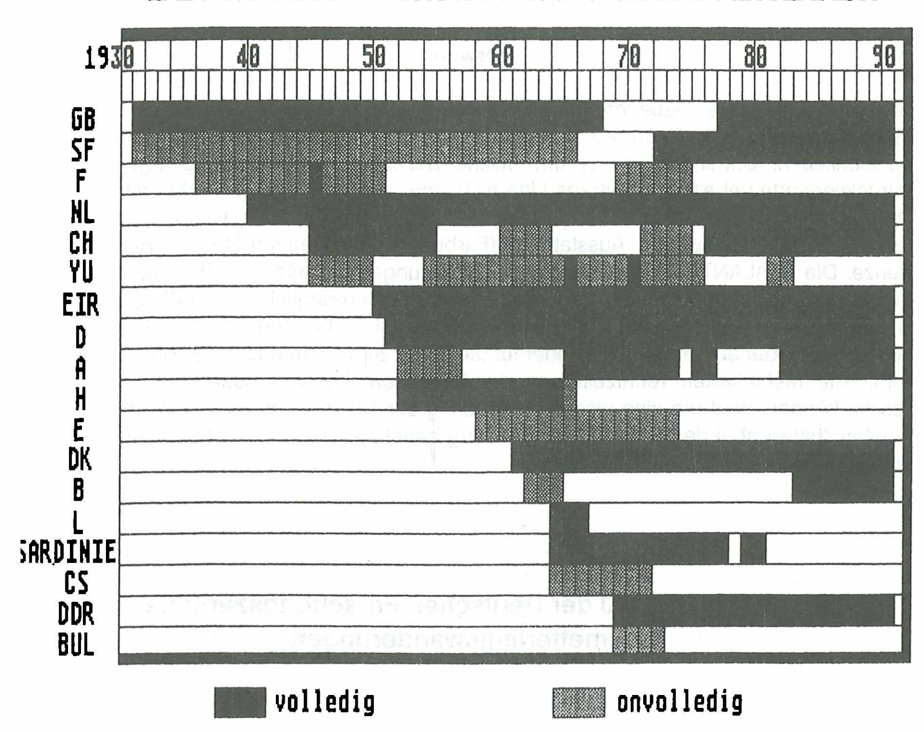
Atalanta (Mai 1992) **23**(1/2):1-5, Würzburg, ISSN 0171-0079

Vorwort

Der nachfolgende Jahresbericht für 1990 sollte eigentlich schon im Dezember 1991 veröffentlicht werden. Die Finanzlage hat uns jedoch gezwungen, Band 22 mit dem Heft 2-4 abzuschließen. Somit sei erneut um rasche Bezahlung des Jahresbeitrags für 1992 (zurückliegende unbezahlte Beiträge bitte nicht vergessen) und um Spenden gebeten. Mit einem Jahresbeitrag von DM 40,-- (Schüler und Studenten DM 30,--) liegt die ATALANTA, gemessen an Umfang und Ausstattung (Farbtafeln!), weit unterhalb der Rentabilitätsgrenze. Die ATALANTA soll aber, trotz aller Teuerungen der letzten Jahre, nicht im Preis angehoben werden, damit diese für jedermann noch erschwinglich ist. Ein Weg, die Rentabilitätsgrenze zu erreichen, würde in einer Zunahme der Abonnentenzahl bestehen. Deshalb sei hier jeder aufgerufen, Mitglieder für die DFZS zu werben und zu gewinnen.
Damit die Meldekarten rechtzeitig an die Sachbearbeiter zur Auswertung verschickt werden können, wird um eine rasche Einsendung der Meldekarten von 1991 an die DFZS gebeten (bitte dabei das Gewicht der Sendung beachten, damit nicht zuviel an Strafporti gezahlt werden muß).

Jahresbericht 1990 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen

Dieser Jahresbericht soll dem Nestor der niederländischen Wanderfalterforscher, Herrn B. J. LEMPKE, gewidmet werden. Herr LEMPKE hat von 1940 bis 1990 ohne Unterbrechung die Wanderfalterzentrale in den Niederlanden geleitet und alle Meldungen alljährlich für einen Bericht zusammengestellt. Er tat dies, ohne zu ermüden, für ein halbes Jahrhundert und wurde dafür auf einem eigens für ihn organisierten Symposium am 13. April 1991 in Ede/NL geehrt. ROLF REINHARDT und ich hatten das Vergnügen, an diesem Symposium teilnehmen zu können. Es war beeindruckend, unter den weit über 200 Wanderfalterforschern – vornehmlich aus den Niederlanden (!) verweilen zu können und die Begeisterung zu spüren, die von dieser Gemeinschaft ausgestrahlt wurde. Vielleicht gelingt es eines Tages auch der DFZS, ein ähnliches Symposium abzuhalten, auf dem dann auch über eine Zusammenarbeit aller europäischen Zentralen gesprochen werden kann. Herr Dr. R. DE VOS, der jetzt die Wanderfalterzentrale in den Niederlanden weiterführen wird, hat in einem Vortrag in Ede eine Grafik aller Wanderfalterzentralen in Europa vorgezeigt, die auch belegt, wann diese aktiv durch Berichte in Erscheinung getreten sind. Mit Erlaubnis von Dr. DE VOS soll diese hier auch den Lesern der ATALANTA vorgestellt werden:



Es wäre für Europa momentan wünschenswert, daß alle bisherigen Organisationen wie bisher weiterarbeiten, ohne die nationale Identität zu verlieren. Was jedoch schon immer von der DFZS verfolgt worden ist, sollte nun ernsthaft in Erwägung gezogen werden: Die ATALANTA sollte als Sammelbecken für alle Insektenmigrations-Themen verstärkt genutzt werden, was auch dazu führen soll, daß alle Berichte der europäischen Wanderfalter-zentralen darin veröffentlicht werden sollten. Dies würde zudem eine bessere Auswertung aller Berichte ungemein erleichtern. Die Ergebnisse müßten dann nicht, wie bisher teilweise schon geschehen, in den Jahresberichten der DFZS bei deren Auswertungen wiederholt werden ein Verweis auf die betreffende Stelle in ATALANTA könnte dann zumeist genügen. Diesen Vorschlag habe ich brieflich Herrn Dr. DE VOS mitgeteilt. Hoffentlich ergibt sich daraus für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit als bisher. Dieses könnte dann auch noch zur Folge haben, daß die ATALANTA zukünftig noch mehr Leser erreicht als bisher.

Wenn das Vorwort zu diesem Jahresbericht (Einteilung der Wanderfalter nach Atalanta **21**:1-67!) etwas länger als gewöhnlich ausfällt, so hat dies das Artenschutzgesetz zu verantworten, mit dem wir leben müssen (?). Außerdem möchte ich eine Einsendung teil-weise abdrucken und auswerten (wobei auf Namensnennung verzichtet wird, da ich nicht explizit um Erlaubnis nachgefragt habe).

"Sehr geehrter Herr Eitschberger!
Als noch relativ junges Mitglied (1988) der DFZS möchte ich mir zu Ihrem Vorwort des Jahresberichtes 1988 folgende Bemerkungen erlauben. Sie beklagen die nachlassende Mitarbeit an der DFZS und sehen die Ursache in den hemmenden Artenschutzgesetzen, welche Mitarbeiter verprellen und Nachwuchs unterbinden.
Auch ich ärgere mich, wenn ich für Fangen, Bestimmen, sofort wiederfreilassen am Ort des Fanges – Anträge stellen muß, seitenlange Bescheide erhalte und Berichte abliefern soll. Ich habe nicht die Erfahrung machen können, daß mit meinen Daten auch nur eine schmetterlingsreiche Feuchtwiese vor Trockenlegung oder Badesee-Bau gerettet werden konnte!
Zur Ermittlung von Freilanddaten über das Wanderverhalten von Schmetterlingen ist aber weder Fang noch Töten erforderlich, denn die Falter sind leicht bestimmbar. Lediglich bei anatomischen, morphologischen und physiologischen Studien ist ein Töten akzeptierbar. Dies betrifft nur eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern. Die weitaus größere Mitarbeitergruppe, von welcher die DFZS Daten benötigt, kann, ja muß auf veraltete Methoden wie "reiche Ausbeute machen", "Fang-Reisen-durchführen" verzichten und sich auf intelligente Ermittlungsmethoden, die sanft und nicht beeinträchtigend sind, besinnen.
Meine Motivation, seit Jahren mit viel Zeitaufwand Schmetterlingszählungen und Verhaltensbeobachtungen durchzuführen und zu protokollieren, liegt nicht im Beutemachen und Anlegen einer Sammlung. Neugierde, Wissensdurst und Freude an den Faltern sind mein Arbeitsmotor. Wie könnte ich da meine Freunde töten? Selbst Nachtschmetterlinge sind, bis auf wenige schwer unterscheidbare Arten, an der Lampe umgehend und lebend bestimmbar. Natürlich kostet das Übung, Ausdauer, viel Zeit und mehrere gute Bestimmungsbücher.
Für "Atalanta" liegt mir noch folgender Wunsch am Herzen. Könnten Sie nicht kompetente Fachleute gewinnen, welche konkrete Schutzmaßnahmen für die Wanderfalter im In- und Ausland diskutieren? Vielleicht kann mit Ausrichtung auf Naturschutz die Jugend zur Mitarbeit gewonnen werden."

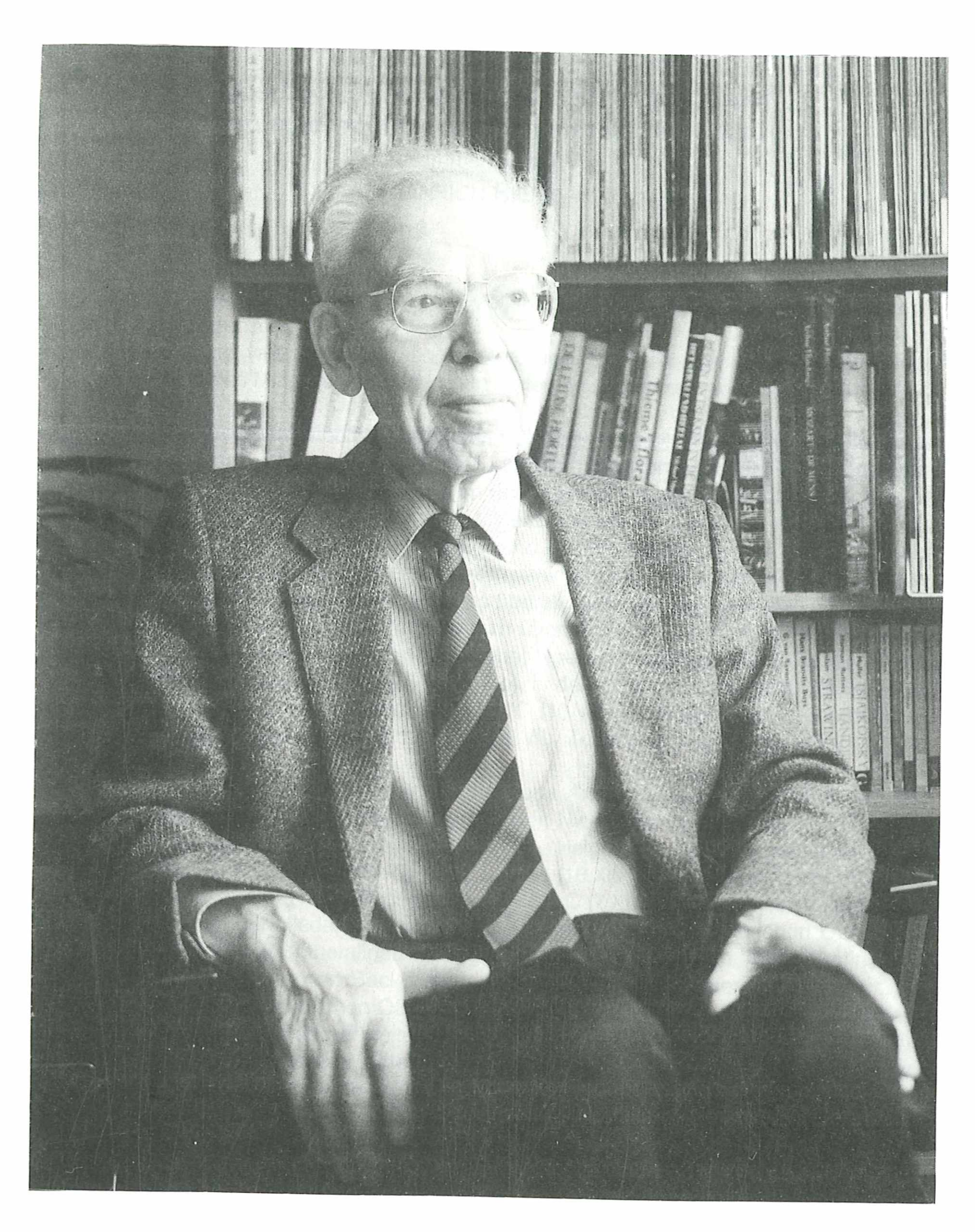
Meine Meinung über das unselige Artenschutzgesetz, das ich auf das schärfste ablehnen muß, dürfte dem Leser der Atalanta hinlänglich bekannt sein. Es ist überhaupt lächerlich, daß sich Politiker zu solch einem Gesetz veranlaßt sehen. Welchen Schaden ist der Natur durch die paar Individuen entstanden, die alle Sammlergenerationen bis heute gefangen und in Sammlungen (die zum Kulturgut eines Volkes gerechnet werden müssen) erhalten werden konnten? Setzt man diese Zahl in Relation zu allen Individuen, die auf den Straßen, durch den Verkehr, durch die Lichter und Feuer in der Nacht sowie die Insektizide vernichtet werden, so muß einem dieses Gesetz wirklich eigenartig anmuten. Ferner ist erwiesen, daß ein (oder von mir aus mehrere) Meisenpaar(e) pro Jahr mehr Insekten vertilgen kann (können), als ein "Durchschnittssammler" in seinem Leben fängt, nämlich etwa 40000 Tiere, und daß es mehr Vögel und andere Insektenfresser gibt als Entomologen jemals gelebt haben oder überhaupt noch leben werden, kann man annehmen. Auch das berücksichtigend, kann man nur verwundert den Kopf schütteln. Ich selbst achte jedes Geschöpf, finde aber keine moralischen Bedenken, wenn Tiere zu wissenschaftlichen Zwecken getötet werden sollen (aus diesem Grund gibt es bei mir auch keinen Unterschied zwischen "beschädigten" oder "unbeschädigten" Tieren, kein Individuum wird ausgesondert), schließlich essen wir ja auch Pflanzen und Tiere. Und was für den Magen erlaubt

ist, soll dem Geist, der Wissenschaft vorenthalten sein? Setzen wir die Zahl der bereits beschriebenen Arten auf vielleicht 2-3 Millionen an, so liegt die Zahl der tatsächlich existierenden bei 10-20 Millionen, von denen unzählige durch die anthropogenen Untaten bereits vom Erdball verschwunden sind, ohne daß sie je von einem menschlichen Auge wahrgenommen worden sind. Gerade wegen der hohen Zahl von unentdeckten Arten ist das Sammeln von Insekten (zu wissenschaftlichen Zwecken!) heute dringender geboten als jemals zuvor. Es gibt kein Argument – jedenfalls kann ich mir keines vorstellen – das diese Forderung widerlegen könnte.
Unser Grundrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit wird durch unseren demokratischen Staat empfindlich beschnitten. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, so ist es ganz entscheidend durch die Entomologie geprägt und beeinflußt worden.
Allen, die am Zustandekommen des Jahresberichts mitgeholfen haben, sei ganz herzlich gedankt, verbunden mit der Bitte, weiterhin aktiv zu bleiben und auch andere vom Mitmachen zu überzeugen.

Am Jahresbericht 1990 waren 101 aktive Mitarbeiter beteiligt:
G. BREHM (30), TH. SCHMITT (47), U. HILDENHAGEN (51), W. HALFENBERG (57), O. REIMANN (69), H. RETZLAFF (72), G. HARTER (80), R. MISFELDT (81), J. ROSENBAUM (104), Dr. M. BONESS (112), F. NIPPEL (113), H. BIERMANN (126), H. WILDE (127), Dr. P. FÖHST (142), U. REBER (154), Prof. Dr. J. BOCKEMÜHL (163), D. HEIN (167), V. FIEBER (175), N. ELFFERICH (198), Dr. h.c. K. HARZ (202), H. HARZ (203), M. BÜCKER (221), G. RÖSSLER (236), K. FLEETH (245), Dr. U. EITSCHBERGER (246), Dr. H. STEINIGER (251), GEORG MÜLLER (258), A. BOTT (261), H. HARBICH (272), W. ROZICKI (282), R. REINHARDT (293), G. SCHADEWALD (295), H. KÜNNERT (310), H.-J. KÖHLER (334), K. KÜRSCHNER (337), A. BENNEWITZ (373), H. SEIDLEIN (379), E. LOSER (385), R. BLÄSIUS (399), M. WIEMERS (400), M. PFLAUM (441), K. SCHLINGER (413), P. STAMER (451), M. WEITZEL (452), P. NEF (474), K. STAMPA (486), Dr. V. DUDA (493), H. KLOSTERMEIER (525), D. WITTORFF (533), J. WOLF (569), Dr. D. FRÜH (570), M. ALBRECHT (572), K. RETTIG 584), M. NOWOTSCHYN (586), H. MUTH (589), Dr. R. ÖHRLEIN (613), H. J. WEIDEMANN (645), Dr. H. J. GEIGER (665), J. HENSLE (669), S. JOUAUX (670), J. U. MEINEKE (714), F. KIRSCH (733), R. NEUMANN (801), A. MÜLLER (802), GERHARD MÜLLER (837), E. KRÜGER (873), W. SCHÖN (878), Dr. K. GEITH (899), O. LEGLER (905), D. BAUMGARTEN (914), S. RATERING (935), M. HÜCKER (938), W. GELLER (949), Dr. F. PÜHRINGER (963), CH. SCHERZINGER (964), G. JENSCH (965), W. SAGE (967), J. BURTON (969), E. KASPEREK (970), P. BRENNER (971), J. EITSCHBERGER (972), E. FRIEDRICH (986), J. HÄNDEL (996), R. BUSSE (997), H. KÜNTZEL (999), H. J. v. LOH (1000), H.-D. TESCH (1001), M. WITTIG (1003), L. LEHMANN (1005), F. CLEMENS (1007), U. KUNICK (1010), G. KUNA (1012), H. VIERKE (1013), K. RUDNICK (1015), B. HEINZE (1016), E. JUNGMANN (1017), H. HOPPE (1019), F. W. KÖNECKE (1051), K. EBERT (1052), M. JÄNICKE (1053), B. ALBERS (1080).

Marktleuthen, den 10. Juli 1991

ULF EITSCHBERGER



B. J. Lempke